

Erstes Lesebuch

von

H. Stammer.

Zweites Heftchen.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.



Luxemburg,
bei J. Lamort, Buchdrucker.

1829.

1. Schaffe der Jugend erst Reichthum an Sachen, und mancherlei sinnliche Gewißheit: die Deutlichkeit gelebter Begriffe wird aus ihnen, wie die Frucht aus dem Kerne und der Blüthe zu ihrer Zeit werden.

§. I.

1.	u	o	a	e					
	u	o	a	e					
2.	ü	ö	ä	ï					
	ü	ö	ä	ï					
	ue	oe	ae	ei					
3.	uu	oo	aa	ee					
	uh	oh	ah	eh					
	uh	oh	ah	eh					
4.	üü	öö	ää	ïï					
	üh	öh	äh	ieh					
	üh	öh	äh	ieh					
5.	au	ai	ay	oi	oy	ei	ey	eu	äu
	au	ai	ay	oi	oy	ei	ey	eu	äu

§. II.

1.	p	b	t	th	d	f	c	ch	g			
	p	b	t	th	d	f	c	ch	g			
2.	pp	pt	tt	dt	ff	cf	ft	ct	bb	bt	bb	dd

3.	up	ub	ut	uth	un	uf	
	op	ob	ot	oth	od	Of	
	ap	ab	at	ath	ad	Af	
	ep	eb	et	eth	ed	Ef	
	üp	üb	üt	üth	üd	üf	if
	üp	ueb	üt	üeth	üd	üef	if

up pu Pu Ub du o b bo Bo op at ta Tha
 Ub da ed te De Eth af ka Ka Ca ga Ga -
 üp Pü ueb öb Bö Det at Tä thä Üp üd Dü
 if Ki gi It lö Chö - uhp Puh oob Boo
 boh aat tah eed Deh uh Kuh eh geh - üh
 büh De Döh äh Päh ie die ih Bih - aup
 Bau aid Dai ayb Voi' eib bei Eid ent
 tey euf feu äuth - Thäu ub Ub Bub' ut
 gut uff guff od to Tod todt ott Gott
 ab Gab' ad da Bad app pa Papp' ett be
 Bett elf ge Gelf üff büff öd Dd töd' at
 Üb bät' itt bitt' ieb Dieb Ort Wort eh
 geh' aut baut thaut eut beut Ubt' appt
 pappt ib Sbt gibt äff bälkt de dekt
 iep piept'.

§. III.

1. m n ng
M N

2. mm nn mp mt mb nt nd nf nft mmt
ngt nnt fn gn.

3. um un und on Ton an dann ma
man matt ang bang en End eng meng
em dem ühn kühn ön tön' nu náh' nie
in bin ing Ding aum Baum ein nein
mein meint Pein neu neun ath Rath
ahn Bahn ka kann and Band ank da
dank' dankt mon Mond mu Mund ind
ki Kind ihm imm nim nimmt öm ömmt
kómmt gön gönnt gi ging na gna Gnab'
enk denkt nie Knie Knab' nak knack
knack napp knappt dü düngt ga Gang
eid Reid.

§. IV.

1. w l r
W L R

2. ll lt lb lp lb lf lm ln fl gl bl pl rr rn

et. seh et hab et red et
 danck et iß et ruf et
ihr seh et den weit en himm el.
wir woll en gut les en.
ich hab e ein e nase.

eß. gut eß lieb eß schön eß
 weich eß hauf eß buch eß
die maus hat weich eß haar.
die häuf er hab en däch er.
ihr all e woll et eff en.

em. ein em kein em schön em
 jed em reich em dies em
ihr les et in dies em buch e.
ihr soll et gut eß woll en.
die hühn er leg en ey er.
mit dem löff el iß et man.

sam. lang sam müß sam heil sam
 bieg sam reg sam sitt sam
das öhl kann heil sam seyn.

die fisch er fisch en fisch e.
ich hab e dies es buch.
der vog el hat bein e.
red et von jed em gut es.

ig. hon ig käf ig haar ig
woll ig rett ig güt ig

das schaf ist woll ig.
ich hör e den donn er.
das lamm ist ein lieb es thier.
thu e kein em böf es.
die weid e ist biegsam.
der müll er mahl et weiz en.

ch en. mäd chen füß chen veil chen
lied chen häus chen bäum chen

die veil chen riech en gut.
die web er web en tuch.
der es el geht lang sam.
der hon ig ist süß.
der bäck er will gut es mehl.

l e i n. röß lein : ring lein fuß lein
 äug lein fisch lein täub lein

daß vög lein hat äug lein.
 ein gut es mäd chen ist sitt sam.
 ich lieb e mein en vat er.
 man kann die kug el schieb en.
 der bau er red et vom ack er.
 den rett ig kann man ess en.
 thu e kein em schad en.

b a r. fühl bar reiz bar heil bar
 kenn bar ehr bar dank bar

daß weh am fing er ist fühl bar.
 die gab el hat zink en.
 ich bin mein em vat er gut.
 daß hack en ist müh sam.
 ein roth es röß lein ist schön.
 die zeh e ist am fuß e.
 daß bäum chen ist noch jung.

l i ch. rein lich weiß lich häß lich
 schäd lich dien lich rühm lich

wir wollen reinlich seyn.
sei deiner Mutter dankbar.
im Wasser leben die Fischelein.
die Füßchen haben Zehnen.
die Ruhe ist Jedem nöthig.
mit der Nadel nähet man.
ein gutes Mädchen ist leit sam.
in der Noth fasseth Muth.
danket Gott für alles.

ner. wagner karrner häfner
der häfner machet teller.

ler. tischler sattler beutler
die sattler machen sättel.

in. köchin bötin löwin
die köchin will kochen.

heit. taubheit schönheit weisheit
die schönheit thut wohl.

isch. diebisch zankisch neidisch
die Dohle ist diebisch.

II.

- f t. a s t i s t b i s t
 d e r a s t i s t a m b a u m e .
- ß t. i s t l a ß t s c h i e ß t
 d e r j ä g e r s c h i e ß t d a s r e h .
- f t. o f t d u s t r u s t
 d i e v e i l c h e n d u s t e n l i e b l i c h .
- l d. w i l d w a l d s c h u l d
 d a s r e h i s t e i n w i l d .
- l t. a l t k a l t g i l t
 d a s e i s i s t k a l t .
- n d. k i n d h a n d m u n d
 d a s k i n d z e i g e t m i t d e r h a n d .
- n t. e i n t w o h n t t ö n t
 d e r h a s e w o h n t i m w a l d e .
- r d. e r d h e r d w i r d
 a u s d e m h ä n d c h e n w i r d e i n e h a n d .
- r t. o r t z a r t h i r t
 d e r h i r t h ü t e t d a s v i e h .

- r t h. werth
 daß geld hat viel werth.
- r f. dorf wirf scharf
 daß dorf ist auf dem lande.
- r m. arm warm lärm
 im sommer ist es warm.
- b t. lebt liebt reibt
 der fisch lebt im wasser.
- u s. uns gans hains
 der gute gott liebt uns.
- n fch. mensch punsch wünsch
 ich bin ein mensch.
- l s. als hals pulß
 im hals ist die fehle.
- l z. salz holz wälz
 der koch hat salz nöthig.
- l f. hilf eilf wolf
 der wolf ist ein wildes thier.

l b. kalb gelb wölb
das gold ist gelb.

r n. gern birn dorn
die kind er essen gern birn en.

n z. ganz lenz tanz
die kind er tanz en gern.

n f. fünf hanf senf
mein e hand hat fünf fing er.

m t. leimt samt schäumt
mit leim leimt man.

f s. auß hofs schafs
die gans geht auß wass er.

l f. falf welf wolf
die wolf en mach en schatt en.

r k. merk birck gurck
die gurck e ist fast ig.

f ch t. nascht zischt wascht
die gans zischt.

r b. erb forb mürb
ein förbchen mit rosen ist schön.

r ſch. hürsch hürsch dorſch
der hürsch hat hohe beine.

r ſ. verß . war's mir's
ich will einen verß lernen.

r z. erz herz ſchürz
der menſch hat ein herz.

l m. halm helm ſalm
der halm iſt zart.

l ch. milch kelch dolch
die kühe geben milch.

l g. talg folg pilg
daß fett der thiere heißt talg.

r g. arg berg ſorg
arg e hund e beißen.

r ch. durch kirch lerch
die lerche iſt ein vogel.

p s. rapß schöpß mopß
der mopß ist ein hund.

p t. haupt piept täupt
daß vög lein piept.

p f. zapf rupf töpf
der töpfer mach et töpfe.

n ch. tünch manch fench
der tüncher tünchet mit kalk.

t s. guts muthß fettß

t h s. sei immer gut's muthß.

t z. nüz schuß wiß
nüz e, ab er schad e nie.

g t. tagt fugt faugt.
daß hündchen faugt an der hündin.

g t. fegt wiegt sägt
die mutter wiegt ihr kind lein.

ch t. acht docht sucht
die sonne macht die Kirschen reif.

ch t. recht acht licht
das licht leucht et.

g s. tags rogs rugs
das licht des tags ist die sonne.

g s. siegs wegs wags
der pilger ist unter wegs.

ch s. buch's loch's bauch's
das papier dieses buch's ist weiß.

ch s. dich's mich's sich's
was kummert dich's? sagt manch er.

ng t. langt singt hängt
der sänger singt.

nk t. dankt sinkt henkt
am abend sinkt die sonne.

ng s. längs dings rangs
längs dem bache ist ein rand.

nk s. links denk's wink's
der fuß kann sich links wenden.

b s. dieb's leib's laub's
die farb e mein es leib's ist weiß.

r l. perl merl wirl
die ächt en perlen sind kost bar.

r p. schärp zirp
die heim chen zirp en.

m p. lamp pump wimp
in der lamp e ist docht.

m b. bomb' bim bumb
die bomb e ist ein e kug el.

m s. wams ums sims
der wams hält warm.

l p. alp tulp töl p
die tulp e ist farb ig.

ch s. wach s fuch s wich s
der fuch s ist list ig.

r. ar' fir lur
am wag en ist ein e ar e.

ch f. büchſ' wüchſ' achſ'
man wüchſet ſchuh e, böd en, zc.

lf ch. falſch wälſch
die kaß e iſt ein falſch es thier.

gd. jagd magd
der jäg er geht auf die jagd.

md. hemd
an dein em hemd e ſind nãth e.

bſch. hübsch
ein hübsch es kind muß gut ſeyn.

ft. paukt
der pauk er paukt.

tſch. ritſch rutſch patſch
manch e kind er rutſch en gern.

fz. lefz ſeufz
am mund e ſind lefz en.

rſ. ferſ' hörſ' hirſ'
die ferſ e iſt rund lich.

chz. ächz lechz
 daß faß mit rissen lechz et.

chz. jauchz.
 mancher, der lustig ist, jauchz et.

III.

saft,	halb,	schilf,	horn,
derb,	r...mt,	schilt,	schild,
land,	schelm,	bart,	wunsch,
torf,	welf,	balls,	wein's,
lohnt,	darm,	burg,	welf,
harsch,	gibt,	ward,	forst,
furch',	kopf,	tuch's,	wuchs,
würz',	solch',	reißt,	gangs,
schanz',	zugs,	tilg,	salz,
mönch,	legt,	hecht,	hast,
dir's,	kauf's,	schak,	düngt,
wieg's,	ferl,	dachs,	rath's,

lobß,	repß,	huts,	hascht,
lammß,	lump,	dicht,	lar,
nacht,	nagt,	magd,	macht,
lacht,	lagt,	singt,	sinkt,
zeucht,	zeugt,	fehlt,	fällt.

IV.

bl.	blau	blei	blech
	blanß	bleich	blechß
	blinkt	bluts	blickt
	silb er und gold blinkt.		
br.	brei	breit	brod
	braun	brand	bricht
	brust	brett	brings
	reife nüsse sind braun.		
fl.	floh	flog	flic
	fliegt	fleugt	fleisch
	flachß	flinß	fluß
	der flachß hat ein blau es blüm chen.		
fr.	froh	frisch	fromm

fr.	frau	frei	freu
	frißt	frucht	freund
	sey fromm,	so hat	gott dich lieb.
dr.	drei	draht	drauf
	drisch	drohn	dräut
	dreist	drolt	druckt
	drei und	sechs	sind neun.
tr.	treu	trat	träumt
	trost	trägt	trunkß
	ein treu er	dien er	ist gold werth.
thr.	thron	thran	tränkt
	der thran	ist das fett	ein es fisch es.
pr.	press	prahl	prall
	pracht	prüft	prunkt
	prunkß	pritsch	prassit
	die lehr er	prüfen	die schul er.
fl.	flie	flie	flaff
	flag	flagt	flug
	flingt	flirr	flangß
	der flie	trägt roth e	blum en.

gl. gleich glas glaub
 glatt glück glimm
 glanz glast glimmt
 der glanz der stern e ist schön.

kr. krug krahn krieg
 krebs krumm kranz
 kras krank kracht
 auß blumen macht man kränze.

gr. gras grün grau
 grell gräul gruß
 gruft gräbt grapp
 der neb el ist grau und feucht.

st. stall still stiel
 stahl stark stirb
 stirn sturm steckt
 die kirsch en hab en stiel e.

sp. spei spiel spühl
 spinn speist spielt
 sporn specht spürt
 die reit er klirr en mit sporn en.

schl.	schlau	schlaf	schlaff
	schloß	schleif	schlimm
	schlecht	schleicht	schluckt
	mit dem schloß e	schließt man.	
pl.	plag	plagt	plump
	plag	placē	planē
	plüsch	plüft	plunsch
	der ochs	ist plump.	
kn.	knie	knab	knap
	knacht	knurr	kniff
	knacht	knall	knirsch
	ich hör e	die flint e	knall en.
schr.	schrei	schreib	schraub
	schrag	schreck	schramm
	schroff	schrankē	schraubt
	ich muß	leß lich	schreib en.
sch n.	schnee	schneit	schneid
	schnupf	schnarr	schnarch
	schnauz	schnitt	schnauft
	mit dem messer	schneidet man.	

sch m. schmal schmalz schmied
 schmeer schmuck schmerz
 schminkt schmiegt schmeiß
 der gold ne ring ist ein schmuck.

schw. schwül schwill schwiz
 schwer schwör schwert
 schwalg schwenkt schwanks
 der krieg er trägt ein schwert.

pf. pfui pfeu pfeif
 pfuhl pferd pfund
 pfeil pfand pferch
 das pferd zieht und trägt.

z w. zwei zwang zwingt
 zwerch zwick zwirn
 zweig zwitsch zwängt
 auß flachs spinnt man zwirn.

f w. fwal fwell fwafl
 fwer fweck fwält
 die frösch e fwafl en.

q u. quit quast quirl
 die quell en k omm en auß der erd e.
 g n. gnad gneiß gnug
 der gneiß ist ein stein.
 p f. psalm
 in der kirch e singt man psalmen.
 s m. sma ragd
 der sma ragd ist ein ed l er stein.
 s t. skor pi on
 der skor pi on ist gift ig.

V.

brief,	prüf,	spas,	knopf,
frucht,	bleibt,	schrift,	pfahl,
gluth,	drischt,	stäub,	prinz,
schmerl,	kreuz,	zweck,	flos,
thrant,	gneuß,	trappt,	plüsch,
schlang,	schlang,	grünt,	grind,
frech	frägt,	quarz,	kwick,
kwalm,	schweiß,	drang,	tranf,
blatt,	platt,	fragt,	fracht.

VI.

b st. obft lobft giebft
 trabft glaubft gräbft
 das reife obft fällt vom baum e.

lft. heilft höhlft schwulft
 schnellft prallft quillft
 der schwulft macht schmerz en.

lft. die mutt er hilft dem kind e gehn.

fst. kauft rufft pfeift
 häufft läufft schweifft
 du kauft gern kirsch en.

n st. kunft wohnft kannft
 spinnft kleinst brennst
 du kannft nicht flieg en.

ngft. angft fängft singft
 bringft drängft längft
 die mutt er hat um ihr kind angft.

nft. kunft sanft zunft
 ein sanft er schlaf thut wohl.

mpf. dampf rumpf stumpf
 kämpf krampf schrumpf
 ein e stumpf e nad el sticht nicht.

rst. wurst durst karst
 scharst spürst klirrst
 der gärt ner braucht ein en karst.

rst. wirft scharft schlürft
 das pferd schlürft im saufen.

rtt. merkt harkt stärkt
 das brav e kind merkt aufs wort.

pfß. kopß zopß knopß
 die haar e des zopß sind lang.

rtß. ortß wortß wärtß
 wer links geht, geht seit wärtß.

rdß. mordß wirdß herß
 der tig er wird des mordß nicht satt.

rtßß. wirthß werthß
 die wort e des wirthß sey en höflich.

r m s. wurm s schirm s darm s
da s maul des wurm s sieht man kaum.

ch t s. nicht s recht s sticht s
da s aug e blickt recht s und link s.

ch t s. nachts docht s sucht s
nachts ist s dunk el.

r z t. arzt würtzt schwärzt
der krank e braucht den arzt.

t z t. schwißt stüßt bligt
der hund schwißt nicht.

l d s. geld s gold s wald s
der eb er ist ein thier des wald s.

l t s. gilt s galt s gelt s
was gilt s, du weißt morgen mehr?

r b s. forb s mürb s erb s
mitt el s des forb s trägt man sachen.

r g s. berg s farg s werg s
die fä d en des werg s sind kurz.

r p f. Karpf
der Karpfen ist ein fisch.

r ch s. durch's storck's
die beine des storck's sind lang.

p f t. schlüpft knöpft schröpft
der fisch schlüpft leicht aus der hand.

ä f t. deßst hackst guckst
du guckst durchs fenster.

ch f t. wächst wickst höchst
auf dem halm wächst die ähre.

ch f t. stichst brichst streichst
du stichst mit der nad el.

a ch f t. machst lachst kochst
lachst du, so wird dein mund breit.

n k f t. winkst henkst dankst
du dankst, wenn man dir was giebt.

ch z t. ächzt lechzt
der krank e lechzt oft vor durst.

- n ſch t. wü n ſch t
das kind wü n ſch t zu ſpiel en.
- ll n ſ. will' n ſ
was bi ſt du will' n ſ zu thun ?
- l b ſ. kalb' s
das flei ſch deſ kalb' s iſt zart.
- l ch t. milch t
die kuh, die gut milch t, iſt theu er.
- l g t. balgt ſch welgt ſch walgt
der praſſ er ſch welgt.
-

VII.

- ſ t r. ſ treu ſ trumpf ſ traus
ein ſ traus blum en iſt ſ chön.
- ſ p r. ſ prich ſ prung ſ priht
ſ prich, lieſ und ſ chreib deut lich.
- p f l. p flaum p flanz p flüct
der knab e p flüct gern p flaum en.

- spl.** splint spleist splitt
unter der rinde des baums ist splint.
- skl.** sklav
bei uns giebt's keine sklav en.
- skr.** ein loth hat zwölf skrup el.
-

VIII.

- rbst.** erbst stirbst darbst
auch du stirbst einst.
- lbst.** selbst salbst wölbst
du kannst nicht alles selbst thun.
- rnst.** ernst warnst
aus scherz wird oft ernst.
- mpft.** dampft stumpft kämpft
die heiß e suppe dampft.
- tscht.** klatscht plätscht fletscht
der hund fletscht mit den zähnen.
- rmst.** lärmst schirmst härmst
wenn du lärmst, ist's nicht stille.

r k st. wirkst stärkst merkst
 du merkst jetzt auf diese zeichen.
 r g st. sorgst kargst borgst
 du sorgst nicht, wie der vater.
 p f st. schnupfst lüpfst hüpfst
 r s ch t. birscht knirscht
 l ch st. dolchst. — l g st. balgst.
 r ch st. schnarchst. — ch z st. lechzt.
 t z st. schwischst. — l z st. salzt.
 ch z st. schluchzt, lechzt, krächzt.

IX.

sumpf	kwälst	markt
dampfs	schwächt	knüpft
schraubst	straff	werths
nords	klingst	schürzt
sträubst	sprachs	horchst
ranst	schwirrst	strickt
strengst	krächzt	wärmst

wächst	schleifst	rechts
herzt	wollt's	sangst
welkst	fließt	quälst
hüpft	pflegst	knackst
schleichst	durft'	schwerts
zankst	kriechst	zürnst
spannst	schwarms	sprichst
pflückst	zündst	dämpfst.

X.

ruf e, ruhe;	blüh en, glüh en;
spiel end, zielend;	blei ern, eisern;
wind el, schindel;	fäch eln, lächeln;
zeig et, weichet;	fein es, kleines;
geh est, steh est;	jed em, keinem;
ein sam, friedsam;	wölf in, fürstin;
ruh ig, muthig;	gärt chen, wäldchen;
blüm lein, blättlein;	höf lich, köstlich;
tisch ler, ziegler;	pfört ner, schuldner;
frei heit, trägheit;	zänk isch, heimisch;
salb ei, abtei;	eid am;

mon at, soldat; heim ath, heirath;
 wirsch ing, háring; nasch haft, nahrhaft;
 sechs mal, zehnmal; rúck lings, blindlings;
 fául niß; Kenntniß; klein od, einöd;
 est rich, fáhrich; stöp sel, hechsel;
 feind schaft, freundschaft;
 reich thum, wachsthum;
 malt er, halfter; úb ung, wirkung;
 arm uth, wermuth; auf wárts, rúckwárts;
 seuf zen, jauchzen; acht zig, fünfzig;
 be reit, bequem; ant wort, antliß;
 em por, empór; emp find, empfiel;
 ent zwei, entlauf; er sinn, erfind;
 et wa, etwas; ge nug, gewicht;
 miß jahr, mißlich; un kraut, unrecht;
 ver stand, verdank; zer reiß, zertheil;
 ur theil, ursprung; ur alt, urquell;
 hin fort, forthin; ein her, herein;
 dar in, daran; vor auß, vorhin;
 bei nah, beiher; um her, herum;
 nach dem, demnach; berg auf, bergab;

um fehn , hinfehn ;	fort gang , fortzug ;
blau weiß ,	weißblau ;
nuß kern ;	nußöhl ;
schul haus ,	schulbuch ;
kirch thurm ,	thurmuhre ;
mond fchein ,	mondnacht .

XI.

be reit en ,	beneiden ;
ant wort end ,	antlißes ;
em pör en ,	empörend ;
emp find sam ,	empfindlich ;
ent weich et ,	entzweiet ;
et lich er ,	etlichen ;
ge nüg lich ,	gemächlich ;
ver leg est ,	versendest ;
miß ge stalt ,	mißgeschick ;
un treu em ,	unreinem ;
ver ur theilt ,	geurtheilt ;
zer riss en ,	zerschliffen ;

ge heim niß ,	verſammniß ;
tânz er in ,	nâherin ;
ge nieß bar ,	verehrbar ;
ſtricck kôrben ,	feldblümchen ;
zer ſtôr ung ,	empfehlung ;
gânſ er ich ,	enterich ;
roſ en ſtock ,	knotenſtock ;
ent wild ern ,	verſilbern ;
ur ge ſtein ,	geurtheilt ;
freud en voll ,	leidenvoll ;
un be rührt ,	unberührt ;
zer ſtück eln ,	zerbröckeln ;
un glück lich ,	unglaublich ;
wild er buch ,	ſchilderhaus ;
zer theilt es ,	zernagtes ;
vett er ſchaft ,	bruderschaft ;
freund ſchaft lich ,	landschaftlich ;
be trunk ner ,	betrübter ;
nücht ern heit ,	ſchüchternheit ;
herbſt blüm lein ,	goldfiſchlein ;
heim ath lich ,	zierathen ;

ge fell schaft ,	gesandtschaft ;
ring el chen ,	krügelchen ;
et lich mal ,	etwanig ;
klein od e ,	einöden ;
trüb fäl ig ,	labfälig ;
inn er halb ,	außerhalb ;
aus fehr fel ,	häckfelbank ;
zwan zig er ,	sechsziger ;
freund lich keit ,	höflichkeit ;
heid en thum ,	eigenthum ;
lüg ner isch ,	trügerisch ;
häck er ei ,	reiterei ;
vor theil haft ,	riesenhaft ;
bau ers mann ,	rittersmann ;
eng länd isch ,	ausländisch ;
ver nünft ler ,	ergrübler ;
an ge ficht ,	angesucht ;
heit er keit ,	bitterkeit ;
wein er ling ,	häcklerling ;
ge wohn heit ,	geneigtheit ;
ge fäll ig ,	gesellig ;

dem uth voll ,	demüthlich ;
er inn ernd ,	erinnert ;
spar pfenn ig ,	essigfaß ;
korb hent el ,	kegelspiel ;
herz haft em ,	ehrlichem ;
pupp en kleid ,	suppentopf ;
fir meß tag ,	sonntagskleid.

XII.

somm er häuß chen ,	kinderstübchen.
miß fäll ig keit ,	vorzüglichkeit.
un ge end et ,	unvollendet.
ver ant wort lich ,	beantwortung.
leid en schaft lich ,	wirthschaftlich.
oft mal ig es ,	zehn mal ig em.
stub en of en ,	ofenstube.
ge fäng niß e ,	vermächtnisse.
ver führt er isch ,	betrügerisch.
ge dem üth igt ,	sanftmüthiges.
fort ge trag en ,	ausgegraben.
blum en kränz chen ,	sonnenstäubchen.

emp find lich keit ,	vertraulichkeit.
un ge seh ner ,	ungerufner.
früh lings lüft e ,	jünglingslüfte.
un sicht bar lich ,	unfruchtbarkeit.
mütt er lich keit ,	ritterlichkeit.
er quic k lich eß ,	unbeschreiblich.
be leucht et en ,	belasteten.
spa zier gâng er ,	studirzimmer.
wass er mühl e ,	windmühlen.

XIII.

sonn en finst er niß ,	sonnenniedergang.
somm er ab end zeit ,	osterabendmahl.
über schwemm ung en ,	besichtigungen.
be geb en heit en ,	unebenheiten.
unt er richts stund e ,	untereinander.
na tur ge seh lich ,	unvorsätzlich.
stau er emp fâng er ,	weggeldsempfänger.
zu ver läß ig keit ,	liebenswürdigkeit.
holl und er blüth e ,	apfelblüthenduft.
holz er spar niß e ,	versäumnißfehler.

gott es fürcht ig keit,	verantwortlichkeit.
auß er ord ent lich.	außergewöhnlich.
heu ernt e ar beit,	kornerntetage.
un emp find sam keit,	unvertragsamkeit.
nied er ge schlag en,	untergeschlagen.
hin weg ge gang en,	wiedergegeben.
kräut er samm ler in,	blumenkäuferin.
un be hül f lich keit,	unvermeidlichkeit.
be schäft ig ung en,	geschäftlosigkeit.

XIV.

un eig en nütz ig keit.
 nacht i gall en ge sang.
 un dienst fert ig keit en.
 be sinn ungs los ig keit.
 dar nied er ge worf en.
 ge mein de vor steh er.
 unnachahmungswürdig.
 unbereitwilliger.
 niedergeschlagenheit.
 bedeutungslosigkeit.

wohlausgebildeter.
auseinandergeweht.
zusammengefaltetes.
vernachlässigungsfehler.
aneinandergewickeltes.

XV.

- c = k. carl, cur, cursus, commode,
doctor, clavier, octav.
c = z. ceder, centner, citrone, concert,
cider, circuliren, calciniren.
ch = k. chor, christ, chaos, churfürst,
chronik, choral, charfreitag,
x = ks. fix, fur, art, here, exempel,
baxen, fixiren.
ph = f. philipp, joseph, phönix, pro-
phet, ephau, phosphor.
y = i. sylbe, ypsilon, system, syrien.
ti = z. lection, nuntius, pontius,
illumination, corporation.
-

XVI.

- n, N. die Nuß ist hart.
r, R. das Rad ist rund.
k, K. die Kugel rollt.

an meinem Kopfe ist eine Nase.
den Rachen lenkt man mit dem Ruder.
der Nagelschmied verfertigt Nägel.

- m, M. die Maus nagt.
w, W. die Wolle ist weich.

die Mandel ist ein eßbarer Kern.
der Rettig ist eine eßbare Wurzel.
die Wohlthätigkeit macht uns beliebt.
der Reichthum kann nützlich und schäd-
lich seyn.

der Mondschein macht die Nacht hell.
der Nachtigallengesang ist schön.

- b, B. der Ball ist leicht.
v, V. der Vogel nistet.
p, P. der Pelz hält warm.

Bei der Mutter ist dem Kinde wohl.
Wer mahlt, braucht einen Pinsel.
die Weidenpflanzen haben Wurzeln.
das Beste kann in Mißbrauch ausarten.
der Baumwollenwirker bedarf Baum-
wolle.

die Verschwendung macht unglücklich.
ein reuiges Kind verdient die Nachsicht
seiner eltern und lehrer.

g, G. unser Geld ist rund.
f, S. der Soldat muß tapfer seyn.
sch, Sch. der Schaum ist leicht.

aus Borsten macht man Bürsten.
der Pfau ist ein bunter Vogel.
aus Weiden flicht man Körbe.
die Gänse haben Schwimmfüße.
der Rücken des Messers ist stumpf.
die Spinnen weben Neze.
aus Weizenmehl macht man Stärke.
der Sonntag ist ein Ruhetag.
die Morgenröthe geht dem Sonnen-
aufgange vorher.

Nach zwanzig folgt dreißig.
durch Wirthschaftlichkeit kann man zum
Reichthum gelangen.

d, D. Die Dornen stechen.

o, O. Die Ottern gehen und schwimmen.

Der Weg ist breiter als der Pfad.

Das Salz würzt die Speisen.

Nicht alle Blumen riechen.

aus Stärke wird Kleister gekocht.

Die Ohm ist ein Maß.

im Schornsteine setzt sich Ruß an.

in großen Städten ist viel Volk.

Der Schierling ist eine Giftpflanze.

Die Schwindsucht ist eine tödtliche
Krankheit.

Der Geistliche will durch die Predigt
seine Zuhörer belehren.

f, F. Der Floh hüpfet.

i, I. Der Igel ist stachelicht.

j, J. Der Jäger zielt.

Der Dorn rißt die Haut.
Den Sattel legt man auf's Pferd.
Die Raupen fressen Blätter.
Die Wagen haben Deichsel.
Die Feige ist eine sehr süße Frucht.
aus dem Milchrahm macht man Butter.
Die Sacht ist ein schnelles Schiff.
Der Schneider macht Kleider.
Jeder von uns hat einen Namen.
um die Insel ist Wasser.
Der Glauben an Gott macht glücklich.
Der Diebstahl ist verboten.
Das Ohrenschmalz verhindert die In-
sekten und den Staub, ins Ohr zu
bringen.

a, A. Der Adler nistet am höchsten.
h, H. Das Haus steht.
l, L. Der Lorber ist grün.
t, T. Die Tanne grünet immer.
z, Z. Der Zunder muß zünden.

u, u. Der Uhu fliegt, wenn's dämmert,
auf seine Nahrung aus.

Der Jäger macht auf's Wild Jagd.

Die Nacht ist stiller als der Tag.

Die Frösche halten sich in Sumpfen auf.

Der Rabe riecht von Weitem das Nas.

Die Ulme ist ein hochstämmiger Baum.

Der Arzt fühlt den Puls.

Mit dem Zaume leitet man das Pferd.

Der Säbel ist eine Waffe.

Auf den Bergen sieht man weiter als
im Thale.

Die Kugel hat eine runde Gestalt.

An dem Hemde sind Rätze.

In der Mundhöhle liegt die Zunge.

Aus dem Holze kann man Kohlen
brennen.

Der Ochse stößt mit den Hörnern.

Der Degen ist von Stahl.

Der Gerber gerbt das Leder.

Die Art muß scharf seyn.

Die schönste Jahreszeit ist der Mai-
monat.

Das Unglück ist eine Prüfung der
Tugendhaften.

Durch Unmäßigkeit zerstört man die
Gesundheit.

á, Ae, Ä. Die Ähre wächst auf dem
Halme.

ó, Oe, Ö. Das Öl ist brennbar.

ü, Ue, Ü. Das Übel bleibe fern.

Der Anker hält das Schiff.

Den Hut setzt man auf den Kopf.

Die Tauben fliegen aus und ein.

Ueber uns scheint die Sonne.

Am Himmel funkeln die Sterne.

Durch die Brille will man besser sehen.

Aus Lumpen wird Papier bereitet.

Der Spargel ist ein Gemüse des Früh-
lings.

Zwischen zwei Bergen liegt ein Thal.
Um das Faß sind Reifen.

Der Zeichner muß gute Augen haben.
Die Schiffe braucht man nur auf dem
Wasser.

Die Nähnadel hat ein Dehr.
Die Aeser sind eine Speise der Raben.
Der Zeigefinger steht zwischen dem
Daumen und dem Mittelfinger.

Die Lorbersproßlinge sind hellgrün.
Die Demuth ist eine christliche Tugend.
Der Honigbau ist ein einträglicher
Nahrungszweig des Landmanns.

Die Zwetschenblüthe ist weiß.
Armuth ist ein beschwerlicher Zustand.

e, E. Das Ei ist länglichrund.

c, C. Der Canal fließt.

Die Citrone ist gelb.

Die Caroline ist golden.

Die Ceder wächst weit von hier.

ch, Ch. Der Christ muß duldsam seyn.

qu, Qu. Die Quitte ist gelb.

ψ, Ψ. Dieser Buchstabe heißt Ypsilon.

x, X. Xaver ist ein Taufname.

Die Elle ist ein Maß.

Der Trommler rührt die Trommel.

Die Ruhe haben Euter.

Der Sommer reifet das Getreide.

Die Ameise ist ein emsiges Thier.

Die Blumen können nicht ohne Licht
wachsen.

Die Holzhacker brauchen Aerte.

In manchen Kirchen singt nur das Chor.

Der Caffee ist ein Getränk.

Der Hahn ist schöner als die Henne.

Durch die Lunge athmen wir.

Die Uhr zeigt die Zeit an.

Der Qualm ist dicker als der Rauch.

Aus Wachs und Talg werden Kerzen
gemacht.

Der Pflug macht Furchen.

Die Nägel an den Fingern und Zehen
sind glatt.

Die Dinte färbt.

Der Cubus ist ein Körper mit sechs
gleichen Seiten.

Aus den Kernen der Nüsse macht man
Mehl.

In die Cisternen sammelt man Wasser.

In der Erde sind Quellen.

Die Sichorie ist eine Pflanze.

Bier und zwei sind sechs.

Der Zorn ist ein Uebel.

Der Christ soll der Lehre Jesus folgen.

Die Eidechse ist nicht schädlich.

Unsere Mannsröcke haben Ärmel.

Ueber uns waltet Gott.

Der König und der Bettler sind
Menschen.

Die Capuzinerblume ist feuerroth. —
Die Reinlichkeit ist eine sehr lobenswürd-
ige Eigenschaft. — Die Demuth ziert den

Christen. — Die Kinder blättern gerne in
 Bilderbüchern. — Die Unverträglichkeit ist
 ein gehässiger Fehler. — Die Aprikose ist
 ein Sommerobst. — Die Freundlichkeit
 macht die Jugend liebenswürdig. — Die
 Canarienvögelchen sind gelb. — Die Gottes-
 furcht verhütet, daß wir Gott nicht miß-
 fallen. — Die Sonnenstäubchen in den
 Strahlen der Sonne sind unzählbar. —
 Die Caserne ist eine Wohnung der
 Soldaten. — Die Clarinette ist ein Blas-
 instrument, die Geige ein Saiteninstru-
 ment. — Haß und Feindschaft hegen, ist
 unchristlich. — Die Maiblümchen haben
 einen erquicklichen Geruch. — Es ist leichter
 tadeln als besser machen. — Die Unwirth-
 schaftlichkeit brachte schon manchen Haus-
 vater an den Bettelstab. — Zu den Liebens-
 würdigkeiten eines Kindes gehören auch
 die Freundlichkeit, Verträglichkeit, Fried-
 fertigkeit und Gottesfurcht.

Im Frühlinge und im Sommer gehen die Kinder gerne hinaus in die Gärtchen, auf Wiesen und in Wäldchen, wo sie schöne Blumen pflücken, um daraus Sträuße zu binden, und Kränze zu flechten. — Wenn die Mutter an Sonntagen den Kindern schöne Sonntagskleider ansieht, so sollten sie auch in der Kirche schön andächtig, und aufmerksam auf Gottes Wort seyn, und außerhalb der Kirche schöne und fromme Sitten zeigen. — Es macht den Kindern eine unbeschreibliche Freude, wenn der Vater ihnen vom Kirschbaume große Zweige herunter wirft, woran zwischen den grünen Blättern glänzend rothe Kirschen sitzen, lustig anzusehen. — Die Kinder, welche lügnerische und schmutzige Reden führen, und zänkisch, empfindlich, ungeschickt und betrügerisch sind, werden von Niemanden geliebt; dagegen Jedermann die

friedfertigen, sanftmüthigen, gottesfürchtigen, verständigen und aufrichtigen Kinder gerne hat.

Ich habe zwei Hände, womit ich allerlei machen kann. Ich halte damit dieses Büchelchen, die Feder, das Papier, die Tafel und den Griffel. Wenn ich bei Tische esse, fasse ich damit den Löffel, die Gabel und das Messer an, und wenn ich trinken will, so nehme ich den Krug oder das Glas, und bringe beides damit zum Munde. Eben so nöthig habe ich auch die Hände zum Spielen und zu vielen, vielen andern Verrichtungen.

Die Ameisen sind ganz kleine Thierchen. Man sieht sie im Sommer emsig auf der Erde herum laufen, und allerlei Körnchen auffuchen, die sie theils gleich verzehren,

theils unter die Erde in Vorrathskammern tragen, damit sie im Winter zu leben haben.

Auf dem Lande sehe ich Bauern und Bäuerinnen das Feld bauen, das Korn, den Weizen und die Gerste säen und ernten, das Gras mähen und Heu daraus machen, das Obst pflücken und nach Hause tragen. In der Stadt sehe ich große Häuser, schöne Kirchen, Straßen, vornehme Herrn und gepukte Damen, reiche Kaufläden, worin allerlei schöne Spielsachen, Zuckerwerk, und bunte Zeuge zu Kleidern verkauft werden. Da wohnen mancherlei Handwerker, die nützliche Sachen machen für die Städter und die Landleute.

Wir Kinder wollen untereinander freundlich, herzlich und gefällig sein, und Gott vor Augen und im Herzen haben.

XVII.

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m,
 n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.
 A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L,
 M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W,
 X, Y, Z.

XVIII.

{	a	o	u	e	á	ú	ó	i	y
	a	o	u	e	ä	ü	ö	i	y
	n	m	r	l	b	t	s	f	fs
	n	m	r	l	b	t	ß	f	ß
{	ú	ó	á	au	et	eu	at	oi	ui
	ue	oe	ae	au	ei	eu	ai	oi	ui
{	p	f	j	v	w	h	k	z	x
	p	f	j	v	w	h	t	z	x
{	ey	áu.							
	ey	æu.	or	au.					
	qu	c	ch	sch					
	qu	c	ch	sch.					

XIX.

alt, älter, breit, caput, civil,
criminal, christlich, dörr, eilig,
früh, ganz, hoch, ich, jetzt, klein,
lang, muss, neu, oft, öfter, pfuy,
quer, rauh, süß, schlau, täuschend,
und, über, voll, wagt, wiegt,
fix, sylbig, sey, zäh.

XX.

a, Athem. ä, Ähre. b, Bäume.
c, Confect, Cider, Chor, Christus.
d, Doctor. e, Epheu. f, Fische.
g, Gelæute. h, Haube. i, Inschlitt.
j, Jüngling. k, Kaiser. l, Læwe.
m, Möhre. n, Nacken. o, Ostern.
ō, Öl. p, Pfropfen. qu, Quitte.
r, Rübe. s, Sattel. sch, Schäfer.
t, Traube. u, Ufer. ü, Übel. v,
Violin. w, Weisheit. x, Xaver.
y, Ypsilon. z, Zwiebel.

XXI.

Die Axt hat einen längern Stiel als das Beil. Die Commode hat mehre Schubladen. Jesus Christus hatte die guten Kinder sehr lieb. Das Eis schmilzt durch die Wärme. Hinter unsern Lippen stehen zwei Reihen Zähne. Gute Kinder leben mit andern gerne in Frieden. Der Mahler braucht einen Pinsel. Die Ohren der Vögel sind mit Federn bedeckt. Die Quitten kann man nicht roh essen. In der Schule sollen wir dem Unterrichte aufmerksam zuhören. Xerxes war ein mächtiger Koenig. Die Menschen leben auch nach ihrem Tode noch fort, das heisst, ihre Seelen sind unsterblich.

Die schönen rothen Erdbeeren sind die ersten Früchte des Sommers.

Sie wachsen im Walde und in Gärten, und wir Kinder essen sie gerne, weil sie so gut schmecken.

Sobald der Winter vorüber ist, und die Sonne wärmer auf die Erde scheint, so lassen sich auch die lieblichen Veilchen wieder sehen. Dann ziehen die Kinder hinaus auf die Wiesen und Hügel, und machen aus denselben schöne Sträuschen und Kränzchen, die köstlich riechen.

Der Hirsch ist ein prächtiges Waldthier mit zwei vielzackigen Hörnern, die man Geweih nennt. Er kann sehr schnell, viel schneller als der Hase, laufen, und im Laufen über Hecken, Gebüsche, breite Gräben und Bäche springen.

Wenn der Monat Mai kommt, so kommen auch die Maikäfer geflogen, setzen sich auf die Bäume in den

Schatten und fressen von ihrem Laube. Nahet nun der Abend, so schwärmen sie in der Luft herum, und die Kinder laufen ihnen nach, und fangen sie mit Maien, oder schütteln sie von den Bäumchen herunter. Alsdann binden sie einen Faden an einen ihrer Füße, lassen sie wie kleine Vögelchen in der Luft herumfliegen, und singen ein Liedchen dazu, quälen sie aber dabei nicht.

Marie fand, als sie aus der Schule nach Hause ging, ein goldnes Ringelchen mit einem grünen Steinchen. Da sie nun wieder zur Schule kam, fragte sie so lange bei den Kindern nach, bis sie erfahren hatte, wem das schöne Ringelchen zugehörte, und gab es dem zurück, welches dasselbe verloren hatte. Marie war ein ehrliches Kind.

